



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 119'537  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 334.1  
Abo-Nr.: 1078761  
Seite: 1  
Fläche: 26'546 mm<sup>2</sup>

## Uno bestätigt Einsatz von Sarin in Syrien

### Untersuchung des unabhängigen Expertenteams

Uno-Experten haben am Montag bestätigt, dass in Syrien Sarin eingesetzt worden ist. Ihr Bericht deutet eher auf eine Verantwortlichkeit des Regimes hin. Auch das Labor Spiez war an der Untersuchung beteiligt.

*Niklaus Nuspliger, New York*

Ein Team von Uno-Inspektoren hat Beweise für den Giftgaseinsatz vom 21. August in Vororten der syrischen Hauptstadt Damaskus gesammelt, womit der Chemiewaffeneinsatz erstmals von unabhängiger Seite bestätigt worden ist. Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon hat den Bericht des Teams unter der Leitung des Schweden Ake Sellström am Montag in New York dem Sicherheitsrat vorgestellt. Wie zuvor diverse westliche Geheimdienste kommen auch die Uno-Experten zum Schluss, dass in der Ghuta-Ebene das Nervengas Sarin zum Einsatz gekommen ist. Ban sprach vor den Medien vom grössten C-Waffen-Einsatz seit 25 Jahren und von einem Kriegsverbrechen, das geahndet werden müsse.

#### Diverse Proben untersucht

Die Experten hatten in den Tagen nach dem Giftgas-Einsatz vor Ort diverse Proben gesammelt und diese in vier Labors auswerten lassen. Dabei folgten sie strengsten wissenschaftlichen Re-

geln, so hatten je zwei Labors die gleichen Proben zu untersuchen. Neben Labors in Deutschland, Schweden und Finnland war an der Untersuchung auch das Labor Spiez beteiligt, das insbesondere für Bodenproben als Kapazität gilt.

Die Experten führten mit 50 Überlebenden Interviews durch, untersuchten 36 von ihnen auf ihre medizinischen Symptome und nahmen Haar-, Blut- und Urinproben. In praktisch allen Proben konnte Sarin nachgewiesen werden, was sich mit den festgestellten Symptomen deckte. Weiter gelang es dem Team, 30 Proben aus dem Boden und der Umwelt zu nehmen, die ebenfalls mehrheitlich Sarin-Spuren aufwiesen.

Die Experten kommen zum Schluss, dass Sarin in der Nacht des 21. August «in relativ grossem Umfang» gegen Zivilisten eingesetzt worden ist. Sie weisen darauf hin, dass die damalige Wetterlage mit sinkenden Temperaturen und Winden dazu führte, dass das Gas in Bodennähe blieb und möglichst grossen menschlichen Schaden anrichtete. Eine Opferzahl nannten die Experten nicht.

#### Raketen als Trägersysteme

Gemäss seinem Mandat befasste sich das Team nicht mit der Frage, wer für den Sarin-Einsatz verantwortlich war. Der mit technischen Details versehene Bericht enthält aber Hinweise, die eher auf eine Schuld der Regierung hindeuten. So fanden die Experten Raketen, die Spuren von Sarin aufwiesen. Der Bericht spricht darum von «klaren und

überzeugenden Beweisen» dafür, dass für das Sarin Boden-Boden-Raketen als Trägersysteme eingesetzt wurden.

Die amerikanische Botschafterin Samantha Power erklärte vor den Medien, die gefundenen 122-Millimeter-Raketen seien bisher nur von der Regierung und noch nie von den Rebellen eingesetzt worden. Zudem habe der Chef des Expertenteams im Sicherheitsrat erklärt, die gute Qualität des Sarins weise auf eine militärische und nicht auf eine improvisierte Herkunft hin. Auch deutet die von den Experten rekonstruierte Flugbahn der Raketen darauf hin, dass sie in von der Regierung kontrollierten Gebieten gestartet wurden. Wie Power sahen auch die Uno-Botschafter Grossbritanniens und Frankreichs nach einer ersten Lektüre des Berichts die Schlüsse ihrer Geheimdienste bestätigt und betonten, das Regime Assad sei zweifelsfrei verantwortlich. Diese Schlussfolgerungen wies der russische Botschafter Witali Iwanowitsch Tschurkin jedoch als «verfrüht» zurück. Der Bericht müsse nun im Detail analysiert werden, eine Verantwortlichkeit der Rebellen sei nicht auszuschliessen.

Der Bericht dürfte in die Erwägungen des Sicherheitsrats einfließen, der nach einer Entscheidung der «Organisation für das Verbot chemischer Waffen» über die Umsetzung des russisch-amerikanischen Plans zur Vernichtung der syrischen C-Waffen beraten wird. Die Außenminister Frankreichs, der USA und Grossbritanniens sprachen sich in Paris für eine starke Uno-Resolution aus.